

Kleingartenanlage "Am Storchennest" e.V

Die Kleingartenanlage „Am Storchennest“ ist die jüngste Anlage im Bezirksverband der Kleingartenanlage Hellersdorf. Sie wurde erst im Jahre 2002 gegründet, trotzdem viele der heutigen Pächter schon vorher ihre Freizeit und Erholung auf dieser Fläche verbrachte.

Sieht man sich die Geschichte der heutigen Kleingartenanlage an, so muss man feststellen, dass sie lange Zeit eine Brachfläche war, die bei der Errichtung der Geschosswohnungsbauten im neuen Stadtbezirk Hellersdorf nicht einbezogen wurde.

Aufgrund der Wünsche von Mietern der umliegenden neu errichteten Häuser wurde die Fläche als Grabeland freigegeben, was wiederum bedeutete, dass interessierte Nutzer dort ihrem gärtnerischen Hobby nachgehen konnten. Dies führte dazu, dass jeder Bewerber sich ein Stück dieser Fläche absteckte, das hinsichtlich der Größe und seiner Lage seinen Wünschen entsprach. So entstanden Grundstücke zwischen 190 und 720 Quadratmeter Größe.

Mit der Übernahme der Fläche in das Grundstücksamt des Bezirkes wurde der Grund und Boden dem Finanzvermögen zugeführt. Dies bedeutete, dass die Pächter auf der Grundlage des so genannten Schuldrechtsanpassungsgesetzes Verträge erhielten und ein entsprechendes Nutzungsentgelt zahlen mussten. Da viele Nutzer gleichzeitig Mieter der umliegenden Wohnungen waren, entstanden auf den einzelnen Grundstücken fast nur Baulichkeiten in Form von Unterständen beziehungsweise von Schuppen oder umfunktionierten Garagen.

Dies endete mit den Bemühungen des damaligen Vereinsvorstandes unter Leitung von Konrad Grützmann, der sich mit dem Hellersdorfer Kleingartenverband in Verbindung setzte und den Antrag zur Aufnahme der Fläche in den Bezirksverband stellte. Nach einer entsprechenden Entscheidung des Grundstücksamtes wurde die Fläche umgewidmet und im Jahre 2002 als Kleingärtnerverein „Am Storchennest“ gegründet.

Die heutige Anlage liegt zwischen der Cottbusser Straße und der Alten Hellersdorfer Straße. Ein weiterer Teil der Begrenzung ist das alte Stadtgut-Hellersdorf.

Mit der Umwidmung mussten auch die Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung von Kleingartenparzellen geschaffen werden.

So war es notwendig, Flächen, die nur über andere Parzellen zu erreichen waren, ordnungsgemäß umzustrukturieren, zu große Parzellen zu teilen oder auch einmal zu kleine Flächen einer anderen Parzelle zuzuschlagen. Um eine ordnungsgemäße kleingärtnerische Nutzung ausüben zu können, war es notwendig, eine stabile Wasserversorgung zu gewährleisten.

Dies führte dazu, dass im Jahre 2004 die Kleingartenanlage mit einem neuen Hauptwasseranschluss ausgestattet wurde. Parallel dazu hatten sich circa 50 Prozent der Pächter in einer Stromgemeinschaft zusammengeschlossen und die Elektroversorgung ihrer Parzellen in die Tat umgesetzt.

Mit viel Engagement wurden in den folgenden Jahren ein Vereinsheim sowie eine zentrale Müllentsorgung errichtet, so dass somit die geforderten Voraussetzungen für den Betrieb einer Kleingartenanlage gegeben waren.

Ein besonderer Anziehungspunkt - und auch der Namensgeber der Anlage - war ein Storchennest auf einem alten Fabrikschornstein, in dem über viele Jahre ein Storchenpaar seine Jungen aufzog.

Dieses Wahrzeichen der Kleingartenanlage musste leider aufgrund der Baufälligkeit im Jahre 2005 beseitigt werden, so dass heute nur noch der Name „Am Storchennest“ auf diese ehemalige Sehenswürdigkeit der Fläche hinweist.

In der Anlage sind noch eine Vielzahl von Dingen zu regeln, jedoch kann man bereits heute am Neubau von Lauben, an der Errichtung von Zäunen sowie an der ordnungsgemäßen Anbindung von Parzellen mit einem Sanitärbereich an eine geschlossene Abwasseranlage erkennen, dass sich aus dem Grabeland so nach und nach eine vollwertige Kleingartenanlage entwickelt hat.